

INHALTSVERZEICHNIS

9	Editorial
11	Vorwort
15	Einleitung
21	1_ MOBILMACHUNG DER FRAUEN Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 21 Ein Aufruf an die Schweizer Frauen 23 Falsche Einschätzungen 25 Eine Vorstandssitzung im September 1914 25 Erfahrene Vorstandsmitglieder 26 Die Zürcher Frauenorganisationen um 1914 27 Enge Verbindungen zum Bund Schweizerischer Frauenvereine 30 Die Mobilisierung gelingt 31
33	2_ MÜTZEN- UND ANDERE KOMMISSIONEN Im Dienste der Armee 33 Heimarbeit ist lebensnotwendig 34 Männer planen, Frauen führen aus 35 Kochrezepte, Kochkisten und Kakao 36 Gemüsebaukurse 39 Armenpflege 42 Der Elan lässt nach 43
45	3_ EIN NEUANFANG UND EIN NEUER NAME Pläne für eine Frauenzentrale 45 Die Gründungsversammlung 46 Die Vereinsorgane 47 Das Herzstück der Frauenzentrale 48 Die ersten Projekte 50 Wechselnde Standorte 51 Statutarische und organisatorische Veränderungen 53 Pionierinnen 53
55	4_ DIE MITGLIEDER DER FRAUENZENTRALE Die Kollektivmitglieder der ersten Jahre 55 Die Landvereine 57 Konfessionelle und parteipolitische Vereine 58 Die Kollektivmitglieder heute 59 Einzelmitglieder 60 Die Ehemänner 61 Herkunft und Heirat bestimmen die gesellschaftliche Stellung 63 Neue (un)genutzte Möglichkeiten 65 Motive für den Beitritt 66 Ein Blick auf die Gegenwart 67 Wandel bei den Mitgliederbeständen 68
71	5_ KLASSENVERSTÄNDIGUNG STATT KLASSENKAMPF Der Landesstreik von 1918 71 Klassengegensätze überwinden 73 Dank an die Behörden 74 Geschlechterkampf oder Klassenkampf? 74 Die Arbeiterinnenvereine lösen sich auf 77 Wachsende Not und Marktrevolten 78 Frauendemonstration vor dem Zürcher Kantonsrat 79 Anhörung der Demonstrantinnen 82 Frauenversammlung im Glockenhof 83 Unvereinbare Gegensätze 84 Frauengruppen zur sozialen Verständigung 86 Konfrontation mit der Klassenfrage 87

89

6_ SOZIALE WERKE

Personelle Verflechtung zwischen Sozialer Frauenschule und Frauenzentrale 89 | Die Soziale Frage 90 | Erste Fürsorgekurse 91 | Pionierinnen gesucht 91 | Krisenhilfe im Ersten Weltkrieg 92 | Das Notspital Münchhalden 93 | Vermittlung von freiwilligen Hilfskräften 94 | Wärme- und Nähstuben 95 | Selbsthilfe und Verdienst für arbeitslose Frauen 95 | Eine Stube für ältere Frauen 98 | Abtreibungsfrage und Beratung von schwangeren Frauen 98 | Widerstand gegen den Film «Frauennot – Frauenglück» 99 | Gründung des Vereins Mütterhilfe 101 | Mütterschule auf Erfolgskurs 103 | Die Frauenzentrale und ihre sozialen Werke 105 |

107

7_ BERUF HAUSFRAU

Die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildung 107 | Die Bedeutung der Hauswirtschaft im Ersten Weltkrieg 108 | Frauen in der Pflicht 109 | Beruf Hausfrau 111 | Das Obligatorium wird begraben 112 | Das duale Geschlechtermodell 113 | Die Dienstbotenfrage 114 | Vermittlung von Dienstlehrstellen 115 | Ein Normalarbeitsvertrag für Dienstmädchen 116 | Hauswirtschaftliche Bildung als Arbeitslosenfürsorge 118 | Mütter der Nation 119 | Dienst an der Heimat 120 | Bedeutung der Hauswirtschaft 121 |

123

8_ EINSATZ FÜR DEN FRIEDEN

Geistige Landesverteidigung 123 | Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit 124 | Die Haltung zum Völkerbund 126 | Rund um die Genfer Abrüstungskonferenz 127 | Eine «réunion toute privée» mit Folgen 128 | Aufruf zum 1. August 1933 130 | Frontenherbst in Zürich 130 | Programm der Schweizer Frauen 131 | Schwierige Nachfolge 132 | Wie viel Politik darf sein? 133 | Luftschutz und Wehranleihe 134 | Flüchtlingshilfe 135 | Im Zweiten Weltkrieg 138 | Die Frauenzentrale als politische Akteurin 138 |

141

9_ ERWERBSARBEIT DER FRAUEN

Frauenerwerbsarbeit im 20. Jahrhundert 141 | Pionierarbeit 143 | Doppelverdienerinnen 144 | Politische Vorstösse 146 | Das Ernährer-Hausfrau-Modell 148 | Die SAFFA und das Dreiphasenmodell 149 | Die Frau in zwei Welten 151 | Sichtbarer Wandel 152 | «KickOff» Laufbahnberatung 153 | Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit 154 | Noch sind nicht alle Forderungen erfüllt 155 |

157

10_ DER LANGE WEG ZUM FRAUENSTIMMRECHT

Der Marsch nach Bern 157 | Der Bundesrat schubladisiert Vorstösse 159 | Erste kantonale Vorlagen in Zürich 160 | Niederlagen in der Zwischenkriegszeit 161 | Verfassungsänderung oder Neuinterpretation der Verfassung? 163 | Unterstützung von falscher Seite 164 | Mitten im Kalten Krieg 165 | Die erste eidgenössische Vorlage 167 | Fordern statt bitten 168 | Endlich am Ziel 170 |

171

11_ DIE NEUE FRAUENBEWEGUNG

Eine neue Generation tritt auf 171 | Die FBB organisiert sich 173 | Das Private ist politisch 174 | Am Aufbau des Staatswesens mithelfen 175 | Kongress und Antikongress 175 | Der Schwangerschaftsabbruch wird Thema 178 | Gegenvorschlag und neue Volksinitiative 179 | Das Problem ist nicht gelöst 182 | Eine Lösung wird gefunden 182 | Gewalt gegen Frauen 183 | «Wer schlaat, gaat!» 186 | Langsam sich verändernde Fronten 187 |

189

12_ RECHTLICHE GLEICHSTELLUNG

Die Krise der bürgerlichen Frauenbewegung nach 1971 189 | Partnerschaft als Lösung 190 | Der Frauenkongress von 1975 191 | Die Initiative «Gleiche Rechte für Mann und Frau» 193 | Erfolgreicher Abstimmungskampf 196 | Das neue Ehorecht 197 | Die mündige Frau 199 | Die Rechtsberatung ist ein Erfolg 200 | Formelle und tatsächliche Gleichstellung 201 |

203

13_ DIE AKTIVE STAATSBÜRGERIN

Die Frauenvereine verlieren Funktionen und Mitglieder 203 | Die Bülacherinnen lancieren eine neue Idee 204 | Frauenpodien sind ein Erfolg 206 | Das Kurswesen wird ausgebaut 208 | Mentoring-Programm für den politischen Nachwuchs 210 | Wählen und gewählt werden 210 | Wahlempfehlungen sind ein heikles Geschäft 212 | Frauenquoten: ein heisses Eisen 213 | Ein Drittel ist nicht genug 215 | Netzwerke pflegen 216 | Politische Frauenförderung 217 |

220

Zeittafel

229

Anmerkungen

241

Bibliografie

251

Bildnachweis

253

Personenregister